

Nordstrander Flaschenpost

Moin liebe NoFla-Leserschaft,

und diesmal ein "Moin" auf besondere Art: In den Bildern halten wir nicht nur zufällig Flaggen in den Händen, nein. Wir benutzen das Winkeralphabet und winken euch ein Moin herüber! Das Winkeralphabet wurde zuerst in der Seefahrt verwendet, um sich auch dann noch verständigen zu können, wenn die Kommunikation mittels Rufen aufgrund von Wind, Wetter oder größeren Entfernungen nicht mehr möglich war. Die Position der Arme codiert für die einzelnen Buchstaben oder Zahlen. Zwischen jedem Wort werden als Leerzeichen beide Arme mit den Flaggen nach unten zeigend vor den Beinen verschränkt. Hier haben wir euch eine kleine Kostprobe unserer Winker-Künste gegeben!



v.l.n.r.: Tim (BFD 21/22), Liv (HBFD 22), Viki, Vali

Und nun viel Spaß beim Lesen
wünschen Vali (BFD) und Viki (FÖJ)!

Müllsammelaktion am Badestrand Fuhlehörn

Am Samstag, den 4.3.23 fand am Badestrand Fuhlehörn eine Müllsammelaktion statt. Gegen 10 Uhr trafen sich dort von Anne Segebade organisiert einige Mitglieder des Lions Club Husum sowie einige Mitglieder der Junior Ranger Gruppe Nordstrand mit ihren Familien. Als Bürgermeisterin sowie Rangerin von Nordstrand war auch Ruth Hartwig-Kruse anwesend, die die Junior Ranger Gruppe leitet. Auch Jannika Schulz, unsere Stationsleitung auf Nordstrand, Florian von der Schutzstation im Beltringharder Koog und ich waren mit dabei.



Foto: Silke Ahlborn (LKN SH)

Nach einer kurzen Besprechung der Vorgehensweise starteten wir in zwei Gruppen aufgeteilt unseren Weg am Strand entlang. Die eine Gruppe kümmerte sich um Strand und Deich von Fuhlehörn in Richtung Reithörn, die andere Gruppe bewegte sich vom selben Startpunkt aus in Richtung des Hafens Strucklahnungshörn. Florian und ich liefen ein langes Stück an der Innenseite des Deiches knapp unter der Deichkrone entlang. Hier fanden wir vor allem kleine Folien- und Styroporsteile, die vom Wind bis auf die Deichkrone getragen wurden und dann auf der Innenseite im Windschatten des Deiches liegen blieben. Im Spülsaum unten am Strand fanden wir später vorwiegend kleine Plastikteile sowie Deckel von Flaschen oder andere Verschlüsse.

Einen sehr großen Teil unserer Funde machten allerdings die sogenannten Dolly Ropes aus, Teile des Scheuerschutzes von Fischernetzen, die als kleine, bunte Plastikschnüre mit dem Spülsaum angeschwemmt werden. Wir fanden sie zwischen Seegras und Schilf, zwischen den Grashalmen des Deiches und zupften sie vorsichtig aus dem Reisig der Lahnungen hervor. Dolly Ropes findet man sehr häufig an unseren Stränden. Leider nutzen Vögel die kleinen Plastikfäden gerne zum Nestbau, so zum Beispiel auch die Basstölpel auf Helgoland. Wenn ihre Küken dann die ersten Flugversuche wagen, erhängen sie sich dabei oft in den Dolly Ropes. Vor allem darum freute es mich sehr, dass wir so viel davon einsammeln und den Strand zumindest vorläufig davon befreien konnten. Gegen 12 Uhr kehrten wir schließlich wieder zum Startpunkt, dem Imbiss am Fuhlehörn, zurück. Dort wartete ein Buffet voller wunderbarer Kuchen und belegten Broten auf uns, ebenso wenig fehlte es an Kaffee und Kakao. Diese tolle Verpflegung war den Frauen des Lions Club zu verdanken. Auch zu verdanken hat die Schutzstation Wattenmeer auf Nordstrand dem Lions Club eine Spende für die Naturschutzarbeit in Höhe von 150 Euro.

Für die großzügige Spende und die Organisation dieser tollen Aktion danken wir sehr!

Vali



Foto: Silke Ahlborn (LKN SH)

Müll: Woher er kommt, wohin er geht und wie wir ihn vermeiden können

Insgesamt war es eine sehr schöne und erfolgreiche Aktion, die den Strand zumindest vorläufig von Müll befreit hat. Um aber langfristig saubere Strände zu haben, müssen wir das Problem bei der Wurzel anpacken. Dazu gehören neben den sehr wichtigen gesetzlichen Richtlinien für große Firmen und Konzerne auch die Arbeit jedes einzelnen Menschen. Jeder von uns kann im Alltag Müll vermeiden und sollte dies auch unbedingt tun.

Denn der Müll, den wir (ganz egal ob gewollt oder ungewollt) in der Welt verstreuen, kommt früher oder später, wenn auch meist in sehr anderer Form, wieder zu uns zurück, beispielsweise wenn Fische kleinere Müllteile fressen. Dann gelangt der Müll über die Nahrungskette irgendwann vielleicht sogar direkt auf unseren Teller, wenn wir Fisch essen wollen.



Bis dahin vergeht oft eine lange Zeit. In diesem Zeitraum sammelt sich Müll an unterschiedlichen Stellen, zum Beispiel in großen Müllstrudeln auf dem Meer. Von diesen gibt es fünf große auf unserem Planeten, der größte befindet sich im Pazifik. In einem Artikel von National Geographic (siehe Quellenangaben) wird seine Größe auf 1,6 Millionen Quadratkilometer geschätzt!

Auf einen gewissen Anteil an den 80.000 Tonnen Plastikmüll in diesem Strudel hat der/die durchschnittliche BürgerIn wenig Einfluss. Auch unterstützen wir manchmal indirekt und oft auch unbewusst durch unser Konsumverhalten die Akteure, die tatsächlich einen größeren Einfluss haben. Ein beachtlicher Anteil an dem Müll in unseren Meeren ist aber tatsächlich der, auf den wir mit unserem Handeln Einfluss nehmen können.

Viele Abfälle werden beispielsweise vom Wind in Flüsse oder Meere gespült.

Wenn wir Müll vermeiden und somit auch den Anteil des Mülls, der in unsere Meere kommt reduzieren wollen, können wir uns ganz einfach an den drei Rs der Nachhaltigkeit orientieren: Reuse, Reduce, Recycle (auf Deutsch: Wiederverwenden, Reduzieren, wieder Aufbereiten).

Konkret im Alltag kann das für uns heißen:

- keinen Müll draußen liegen lassen
- Müll sammeln, den man draußen findet. Diesen richtig trennen und korrekt entsorgen
- Stoffbeutel zum Einkaufen mitnehmen, um auf Obstbeutel und Einkaufstüten aus Plastik zu verzichten
- Getränke in Mehrweg- oder Gasflaschen kaufen
- Anstelle von Frischhaltefolie wiederverwendbare Dosen oder Wachstücher zum Schutz von Lebensmitteln verwenden

- Um Verpackungsmüll zu reduzieren, unverpackt oder auf dem Wochenmarkt einkaufen

Um der Meere Willen können wir alle versuchen einen Beitrag zu deren Schutz zu leisten, sei er noch so klein!

(National Geographic: <https://www.nationalgeographic.de/umwelt/2022/05/pazifischer-muellstrudel-je-mehr-abfall-desto-mehr-leben>)

Vali

Nationalparkseminar



Nein, wir haben nicht den Artikel von der letzten NoFla kopiert, aber ich habe am gleichen Seminar teilgenommen wie Vali bereits im Februar. Im März durfte ich fünf Ta-

ge in Tönning verbringen, in denen so ziemlich alle Themen rund um den Nationalpark, das Weltnaturerbe und das Biosphärenreservat angesprochen wurden (und am Ende waren wir natürlich auch im Multimar). Zum Beispiel ging es in einem Vortrag um die Besiedelung der Westküste und wie die Landschaft im Laufe der Geschichte geformt wurde. Das ist deshalb spannend, weil der Meeresspiegel in der letzten Eiszeit um bis zu 120m tiefer lag, sodass sich heute Kulturspuren an Stellen befinden, die nun im Watt liegen. Wir haben auch viele Infos über die unterschiedlichen Nutzungen des Nationalparks bekommen. Durch diesen Überblick ist noch mal deutlich geworden, dass bei der Gründung viele Kompromisse eingegangen werden mussten und sich der Nationalpark immer noch weiterentwickelt. Beispielsweise sind nur ca. 3% des Gebiets Nullnutzungszone, obwohl eigentlich die Vorgabe für einen Nationalpark bei einer Fläche von mehr



als 50% liegt. Auch eine Ölbohrplattform in der Nähe der Vogelinsel Trischen genießt Bestandsschutz. Trotzdem wurde auch einiges erreicht, wie der Muschelfrieden von 2017 oder ein Walschutzgebiet vor Sylt. Nicht zuletzt ist der Nationalpark Schleswig-



holsteinisches Wattenmeer ja auch seit 2009 Weltnaturerbe. Bald soll eine neue Befahrensverordnung in Kraft treten, die den Schiffen in sensiblen Gebieten langsamere Geschwindigkeiten vorschreibt und neuere Sportarten berücksichtigt, wie z.B. das Kitesurfen.

In den Pausen sind wir durch Tönning spaziert und haben natürlich ebenso wie Vali auf ihrem letzten Seminar den Waldohreulen im Schlosspark einen Besuch abgestattet. Dort konnten wir außerdem neben ein paar Entenhybriden auch die schöne Krokusblüte bewundern (auch wenn es in Husum noch ein bisschen eindrucksvoller aussieht).



Nicht zu vergessen sind zwei Workshops, in denen wir uns damit beschäftigt haben, wie wir das Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung in unsere Veranstaltungen einbauen können und wie wir den Nationalpark stärker ins Be

wusstsein rücken können. Der Blick in die Zukunft hat ergeben, dass der Klimawandel ein großer Stresstest für das Wattenmeer und natürlich auch die an der Küste wohnenden Menschen sein wird, da für die Deich- und Warfterhöhungen viel Geld ausgegeben werden muss. Auch viele Tierarten haben mit dem wärmeren Meer, geringerem Nahrungsangebot und häufigen Störungen durch Menschen zu kämpfen. Der steigende Meeresspiegel wird zudem die Wattflächen und Salzwiesen schrumpfen lassen. Das bedeutet, wir müssen dringend den Klimawandel bekämpfen, um diesen einzigartigen Lebensraum zu erhalten. Und zwar jetzt! Schon dadurch, dass wir Wildtiere möglichst ungestört lassen und die gekennzeichneten Bereiche im Nationalpark nicht betreten, können wir alle mithelfen, dass auch zukünftige Generationen das Weltnaturerbe noch bestaunen können.

Viki



Frühlingsgefühle



Mit dem März keimte bei uns die Hoffnung auf, bald einen Hauch von Frühling mit etwas wärmeren Temperaturen spüren zu können. Doch während die ersten Schneeglöckchen zu blühen anfangen, blieb es noch relativ kalt. Offenbar spüren die Vögel den Früh-

ling aber schon früher als wir, denn auf der Vogelzählung Anfang März konnte ich mich über die ersten Säbelschnäbler und Goldregenpfeifer freuen, die sich wieder im Wattenmeer eingefunden hatten. Auch der charakteristische Ruf der Kiebitze, der an eine außerirdische Sprache erinnert, ist nun wieder zu hören und zwei Sandregenpfeifer sind schon am Fuhlehörn gesichtet worden. Ein weiteres Zeichen für den Frühling war der erste Durchgang der Brutvogelkartierung, womit im März die brütenden Graugänse erfasst werden, die schon seit Wochen immer paarweise anzutreffen sind. In Tönning gaben die Lachmöwen, die gerade ins Prachtkleid mausern, durch ihren nun braun-schwarz gefärbten Kopf zusammen mit den Krokussen und Narzissen ein hübsches



Bild ab. Apropos Krokusse: Die Husumer Krokusblüte war im März ein echtes Highlight für mich, denn im Schlosspark steht man wirklich vor einem lila Blütenmeer. Vor Jahrhunderten wurden die Krokusse der Legende nach zur Safrangewinnung gepflanzt, entweder von Mönchen zum Färben ihrer Gewänder oder von einer Herzogin, die gerne backte. Auch wenn sie dafür leider die falsche Krokusart erwischt haben, erfreuen sich jedes Jahr viele Menschen an der farbigen Pracht. Als dann in der zweiten Märzhälfte an zwei oder drei Tagen die 10°-Marke geknackt wurde, wurde im Beltringharder Koog prompt ein Löffler gemeldet und auch ein Bild von einigen Seeregenpfeifern erreichte uns von unserer Nachbarstation. Trotzdem haben wir bei der letzten Vogelzählung am 22.03. eher weniger Vögel gezählt haben, was aber wohl eher am stürmischen und regnerischen Wetter an diesem Tag lag. Den nächsten sonnigen Tag, der das Thermometer auf 10°C klettern ließ, haben Vali und ich gleich zum Baden genutzt, was trotz der immer noch recht kalten Wassertemperaturen von etwa 4°C gut aushaltbar war im Vergleich zum Dezember, Januar und Februar. Das lag vor allem daran, dass die Steine durch die Sonne schön aufgewärmt waren und wir deshalb nach unserem Sprung ins kalte Wasser noch ein bisschen den Moment genießen konnten.

Viki



Auflösung: Welcher Artikel der letzten Ausgabe war anders?

Wie bereits in der letzten NoFla angekündigt: Einer der Artikel war besonders. Wenn ihr ihn ausfindig machen konntet, dann gratuliere ich euch! Ihr habt eine KI überlistet! KI steht für Künstliche Intelligenz und beschreibt "die Fähigkeit einer Maschine, menschliche Fähigkeiten wie logisches Denken, Lernen, Planen und Kreativität zu imitieren." (siehe Quellenangabe).

KIs gibt es eigentlich schon länger, doch erst in den letzten Jahren hatten sie ihren Durchbruch. Das liegt an verschiedenen Gründen, unter anderem sind beispielsweise neue Algorithmen und bessere Rechenleistungen für den richtigen Durchstart mitverantwortlich.

Und wenn so eine KI gut programmiert wurde, hat sie so einiges drauf! Sie können beispielsweise, nachdem sie mit tausenden echten Bildern und deren Beschreibungen gefüttert worden sind, auf Befehl eines Menschen hin (Zum Beispiel "Zeichne mir ein Bild von einem Baum, der viele lila Blüten hat und auf einer grünen Wiese steht!") ein neues Bild zeichnen, das den gewünschten Kriterien entspricht. Dazu würde die KI in dem Beispiel mit dem Baum ein neues Bild aus schon bestehenden zusammenschustern, zum Beispiel einem echten Bild von einem Baum, einem von einer grünen Wiese und einem Bild, auf dem lila Blüten zu sehen sind. Das wäre dann eine KI, die Bilder erstellt. Das gleiche gibt es aber auch mit Texten. Wenn man einer KI genügend Texte als Arbeitsgrundlage gibt, kann sie auf Befehl einen neuen Text schreiben. Und genau das haben wir in der letzten NoFla einmal ausprobiert! Auf den Befehl "Moin. Für einen Newsletter über die Arbeit im Wattenmeer benötige ich einen Beitrag zum Vogel des Monats. Dieser ist die Waldohreule. Schreibe diesen Beitrag!" hin hat uns die KI ChatGPT von O-

penAI den Text zum Vogel des Monats, der Waldohreule geschrieben. Wem also dieser Text verdächtig vorkam, der hat goldrichtig gelegen! Oft kann man aber tatsächlich nicht mehr gut unterscheiden, welche Texte von einem Menschen und welche von einer KI geschrieben worden sind. Daher stehen Text-KIs vor allem in Bezug auf Schreibaarbeiten an Unis und Schulen noch in der Kritik.

Aber keine Sorge: Das hier war die erste und einzige Prüfung eurer KI-Erkennungs-Fähigkeiten in unserer NoFla! ;)

(Quellen: <https://www.europarl.europa.eu/news/de/headlines/society/20200827STO85804/was-ist-kunstliche-intelligenz-und-wie-wird-sie-genutzt> Website des Europa Parlaments, Artikel "Was ist künstliche Intelligenz und wie wird sie genutzt?" vom September 2020, Stand 5.3.23).

Vali

Pflanze des Monats: das Gänseblümchen



Das ganze Jahr über waren sie vereinzelt auf den Deichen zu finden, doch jetzt kommen sie mit den ersten warmen Frühlingstagen und dem so wohltuenden Sonnenschein wieder richtig raus: Die Gänseblümchen, *Bellis perennis*, zeigen sich wieder vermehrt auf den Wiesen!

Doch Gänseblümchen ist nicht der einzige Name unter dem man diese wunderschöne, niedliche Blume kennt. Auch wer Tausendschön oder Augenblümchen sagt meint damit niemand anderen als das Gänseblümchen.

Die kleinen Pflanzen werden meist nicht größer als 15 cm und wachsen gerne an sonnigen Fleckchen, eben auch auf unseren Deichen. Die allermeisten kennen die kleinen, weißen Blüten mit zungenförmigen Blütenblättern. Doch manchmal sind sie auch leicht rosa, selten sogar rot gefärbt. Die Blüten sieht man hauptsächlich von März bis Oktober, die Pflanze als gesamtes ist aber winterfest. Die kleinen grünen Blätter, die nah am Boden ganz am Ende des Stängels sitzen, sind etwas länglich geformt und an den Rändern leicht gezahnt.

Das Gänseblümchen ist sowohl hier auf den Deichen der stürmischen Nordseeküste wie auch auf den sonnigen Wiesen in der Nähe des bayrischen Waldes zu finden, dort, wo ich zuvor gewohnt habe. Aber auch in Höhen von 2.400 Metern siedelt sie sich noch an.

Und überall wo man sie findet, da haben Menschen die Pflanze entdeckt und sich an ihrem lieben Anblick erfreut. Oder aber man hat sie als Heilpflanze verwendet. Wenn man Gänseblümchen beispielsweise als Tee trinkt, dann wirken sie schleimlösend.

Sie enthalten nämlich das Saponin Bayogenin. Außerdem enthält die Wildpflanze auch ätherische Öle und Bitter- und Gerbstoffe. Sie hat daher neben der schleimlösenden auch noch stoffwechsellanregende und entwässernde Wirkungen. Und wer sie nicht zum Heilen braucht, der



Quelle:
<https://www.mein-schoener-garten.de/pflanzen/tausendschoen-massliebchen/gaensebluemchen-tausendschoen>, Stand 24.03.23

kann sie auch als Deko für Speisen verwenden, sie sind essbar.

Ich persönlich bewundere sie aber einfach am liebsten auf den Deichen und Wiesen und lasse mich von ihrer schlichten Schönheit bezaubern.

Vali



Vogel des Monats - Der Kiebitz



Der Kiebitz ist zurück auf Nordstrand! Deshalb habe ich ihn zum Vogel des Monats auserkoren! Durch sein besonderes Aussehen ist er eigentlich nicht zu verwechseln. Denn seine Oberseite ist schwarz mit einem grünlich schimmernden metallischen Glanz. Dagegen sind Unterseite und der Kopf weiß mit einem schwarzen Streif und einer abstehende Federholle. Übrigens sind Männchen und Weibchen mit etwas Übung recht gut zu unterscheiden. Denn bei den Männchen sieht die schwarze Gesichtszzeichnung aus als wäre sie mit einem Edding gezogen worden, die der Weibchen ist etwas unklarer. Wenn *vanellus vanellus* kie-wi, chiu-witt, chä-chuit oder Ähnliches ruft, meint man seinen Namen zu hören, es ähnelt aber auch einer Unterhaltung von Außerirdischen (zumindest so wie es in Filmen immer dargestellt wird). Der Kiebitz fühlt sich in offenen, flachen und feuchten Flächen wohl, weshalb er bei uns in der beweideten

Salzwiese brütet, je nach Witterung zwischen Anfang März und Juni. Der Vogel vollbringt spektakuläre Balzflüge, indem er sich taumelnd Richtung Boden stürzt. In sein mit Gras gepolstertes Nest legt er am Boden meist vier olivbraune und schwärzlich gefleckte Eier. Die Küken sind Nestflüchter und können nach ca. 35 Tagen fliegen. In Europa gibt es geschätzt 1,1 bis 1,7 Millionen Brutpaare, davon 70.000 bis 100.000 in Deutschland. Jedoch ist der Bestand stark zurückgegangen, denn durch Entwässerung, frühe Wiesenmäh, den Torfabbau, die Landwirtschaft oder die Aufforstung von Mooren hat sich sein Lebensraum verkleinert bzw. die Gelege werden zerstört. Früher wurden Kiebitzeier auch gerne gesammelt. Deshalb bin ich froh, dass sie hier im Nationalpark zumindest etwas besser geschützt sind und gerade im Beltringharder Koog auch ein Rückzugsgebiet haben. Mal sehen, wie viele Kiebitze auf Nordstrand brüten werden, der nächste Durchgang der Brutvogelkartierung wird es zeigen!

Viki

<https://www.mein-schoener-garten.de/tiere/voegel/kiebitze/kiebitz>
<https://naturfotografen-forum.de/o138305-Kiebitz%20jungtier%20%28Vanellus%20vanellus%29>
<https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/voegel-des-jahres/1996-kiebitz/index.html>